



Vom Umgehen mit Demenzkranken

In Deutschland lebt fast eine Million Demenzkranker – davon leiden etwa 2/3 an der so genannten Alzheimer-Demenz. Hoffnungen auf eine erfolgreiche medikamentöse Behandlung – sei es mit Gingko, sei es mit moderneren Demenz-Medikamenten haben sich leider zerschlagen.

Wie soll man sich gegenüber Menschen mit einer Demenz verhalten?

- So schwer es oft fällt – Geduld und die Bereitschaft, den anderen nicht zu überfordern, sind die Basis aller Empfehlungen. Es nützt überhaupt nichts, einen Demenzkranken darauf hinzuweisen, dass man ihm etwas schon einmal gesagt hat – wenn er sich nicht mehr daran erinnern kann, ist das kein böser Wille, sondern der Ausdruck seiner Erkrankung.
- Zeigen Sie dem Betroffenen Ihre Wertschätzung – auch dies fällt sicherlich oft schwer. Wer sich abgelehnt fühlt – und emotionale Schwingungen werden von Dementen oft empfindlicher registriert als von geistig Gesunden -, gerät in Stress. Unter Stress aber arbeitet das Gehirn schlechter als unter Ruhebedingungen.
- Versuchen Sie, aus scheinbar unsinnigen Äußerungen Demenz-Kranker herauszuspüren, was der **emotionale Kern** von deren Botschaft ist. Geben Sie den Betroffenen nicht einfach Recht, wenn sie Dinge sehen, die nicht da sind, sondern äußern Sie Verständnis beispielsweise dafür, dass die Folgen ihrer Krankheit große Unruhe und Angst hervorrufen können.
- Sprechen Sie uns darauf an, dass alle verordneten Medikamente daraufhin durchgesehen werden, ob nicht solche dabei sind, die die geistigen Fähigkeiten beeinträchtigen.
- Manche Demente haben einen übermäßigen Bewegungsdrang. Organisieren Sie einen Spazierdienst. Sorgen Sie dafür, dass möglichst immer dieselbe Strecke gegangen wird. Äußere Regelmäßigkeiten können helfen, die inneren Regeln im Kopf zu erhalten. Die Betroffenen können ihren Bewegungsdrang ausleben, und die Gefahr, dass sie sich verlaufen, wird geringer, wenn es eine Gehstrecke gibt, die sie sich eingepägt haben.
- Überfordern Sie auch sich selbst als pflegende Angehörige nicht. Prüfen Sie sich selbst, wann Sie aggressiv werden. Es kommt nicht selten vor, dass alte Menschen grob behandelt werden, weil die Angehörigen nicht mehr immer dasselbe hören können und überfordert sind. Entscheiden Sie sich dann rechtzeitig dafür, die Pflege Ihrer Angehörigen abzugeben. Sie können in einem solchen Fall besser für sie da sein, wenn Sie unbelastet von der Pflicht, Oma oder Opa regelmäßig den Po sauber zu waschen, einfach mit ihr oder ihm zusammen Zeit verbringen können.

Ihr Praxis-Team

Information unentgeltlich erstellt von Günther Egidi im Mai 2010 – gültig bis Mai 2013